

Liebe Therapeuten,

Aus aktuellem Anlass heute die Hilfestellung zum Thema „Schutz vor Viren und anderen Erregern“.

Meine Wahrnehmung unserer Zeitgenossen dabei ist die folgende:

Während sehr viele warten, bis die gesundheitlichen Probleme immer heftiger werden und erst dann hilfesuchend um sich schauen,

gibt es auch Zeitgenossen, welche im Übereifer und aus lauter Vorsorge zu viel machen und immer mehr an Lebensqualität dabei einbüßen.

Bei uns sagt man: „Zu viel, zu wenig, ist so ein Ding“. Es drückt genau das aus, was die Schwierigkeit im Leben ist: In seine Mitte zu kommen.

Doch was ist das richtige Maß der Dinge?

Zweifelsohne sind die drei großen Säulen der Gesundheit: Ernährung, Bewegung und was ich im Kopf glaube richtungsweisend.

Daneben gibt es aber auch den Rat, Schädliches zu vermeiden, Gifte auszuleiten, Elektrosmog zu harmonisieren und auch die Abwehrkräfte zu stärken.

Wenn wir uns also vor Grippeviren und anderen Erregern schützen wollen, dann ist es wohl klüger präventiv zu handeln

statt abzuwarten, ob man sie bekommt und dann erst zu handeln (wenn es überhaupt geht).

Die Gripeschutzimpfung ist in meinen Augen kein so wirklich guter Weg, bekommt man dabei doch Erreger zum Training des Immunsystems injiziert,

welchen man im Leben möglicherweise sonst nie begegnen würde. Vielleicht lesen Sie auch mal im Internet, wie die Impfstoffe hergestellt werden...

Präventiv sind die Beachtung der Hygieneregeln und der Rat, viel frisches Gemüse und Obst zu essen.

Doch man kann mehr tun und das beim modernen Menschen brüchig gewordene unspezifische Immunsystem aktivieren.

Das geht sehr gut mit Hilfe der spezifischen Frequenztherapie.

Das Wissen darüber ist nicht neu und stammt bereits aus den 50-er Jahren, als Dr. Rife in den USA erfolgreiche Studien mit Frequenzen machte.

Die Rife-Frequenztabelle sind hinlänglich bekannt.

Der Münchener Heilpraktiker Alan E. Baklayan setzt dessen Forschungsarbeit seit 30 Jahren erfolgreich fort.

Mit der von ihm entwickelten „Harmonikalischen Frequenzanwendungen“,

also der Verbindung der Gesetzmäßigkeiten von Akkorden in der Musik mit der Übertragung von Frequenzen in den Körper,

gelang ihm eine entscheidende Verbesserung der Effektivität in der Prävention und Therapie!

Aus aktuellem Anlass und gerade noch rechtzeitig konnte er Ende Januar 2020 die ChipCard „4W“ (4 Wälle) fertigstellen (Siehe Anlage).

Die Anwendung dieser Frequenzen repariert die vier von ihm definierten Bereiche des unspezifischen Immunsystems und dauert nur 13 Minuten.

Wie kommen die Frequenzen nun in den Körper?

Die relativ niedrigen Frequenzen werden als feiner (nicht spürbarer) Strom über Armbänder und Klebeelektroden appliziert.

Es braucht dazu nur ein kleines Gerät, welches diese, aber auch andere fertig programmierte ChipCards lesen und die enthaltenen Sequenzen applizieren kann.

Ich persönlich nutze solche, auch als Zapper bezeichnete Geräte, schon seit 2004 und gab damals den Anstoß, bei dem System „i-Health“ das Zapp-Modul zu entwickeln.

Wenn man über Zapper schreibt, dann muss man aber auf jeden Fall auch über die Forschungsergebnisse von Frau Dr. Hulda Clark sprechen.

Sie konnte erstmals die Eigenschwingungen verschiedenster Erreger messen und katalogisieren.

Als sie mit genau diesen Erreger-Eigenfrequenzen einen sehr kleinen Strom mit positivem Offset (kein Nulldurchgang der Schwingung) in den Körper leitete,

war die Eigenfrequenz dieses Erregers nachher nicht mehr messbar.

Daraus schlussfolgerte sie, dass der Erreger geschwächt oder sogar eliminiert ist. Die vielen Anwendungsbeobachtungen bestätigen diese Annahme.

Nun gibt es eine Vielzahl von Zappern auf dem Markt, aber nur wenige können beide Verfahren: Rife und Clark-Ströme richtig abgeben.

Zudem sollten Zapper neben den fest programmierten Frequenzen auch beliebig viele spezielle Frequenzen mittels verfügbarer ChipCards abgeben können.

Auch fand HP Baklayan heraus, dass ein rhythmischer Elektronenabfluss (Impulserdung) hilfreich ist.

Ebenso ist die Wobbelfunktion (das Schaukeln der Frequenz um einen Mittelwert)

therapieverbessernd, weil sich die Eigenfrequenz eines Erregers in seinem Lebenszyklus verschiebt.

Ein solcher (Universal-) Zapper ist der DS IE (siehe Anlage).

Ich bezeichne ihn als unsere kleine Hausapotheke, er fehlt auf keiner Reise und tut allein schon mit seinen fest installierten Programmen (siehe Anlage) sehr gute Dienste.

Als Klient sollte man sich beraten lassen, ob und welche zusätzliche ChipCard sinnvoll ist.

Als Therapeut baut man sich nach und nach eine kleine Bibliothek von ChipCards auf, welche man dann individuell einsetzen aber auch verleihen kann.

Hierbei hat sich der schon vor einem Jahr von mir beschriebene ChipCard-Satz „Herpesstrategie“ als sehr effektiv erwiesen.

Es wird vermutet, dass die Durchseuchung mit den Herpesvirenstämmen bei den über 30-jährigen 90% beträgt.

Auch wenn der Herpes schlummert, dann nur, weil unser Immunsystem ihn in Schach hält.

Aber ein traumatisches Ereignis ist oft der Auslöser für Lippenherpes und Gürtelrose, wenn man Glück hat.

Schlimmer geht immer. Nicht wenige gut informierte Therapeuten machen die höheren Virenstämmen des Herpes für viel mehr Krankheiten verantwortlich, als Sie glauben!

Zum Schluss noch ein kleines Schmankerl, wer aus aktuellem Anlass jetzt einen Zapper möchte, dem lege ich die neueste Präventionskarte „4W“ im Wert von EURO 29,80 inkl. MwSt. gratis bei.